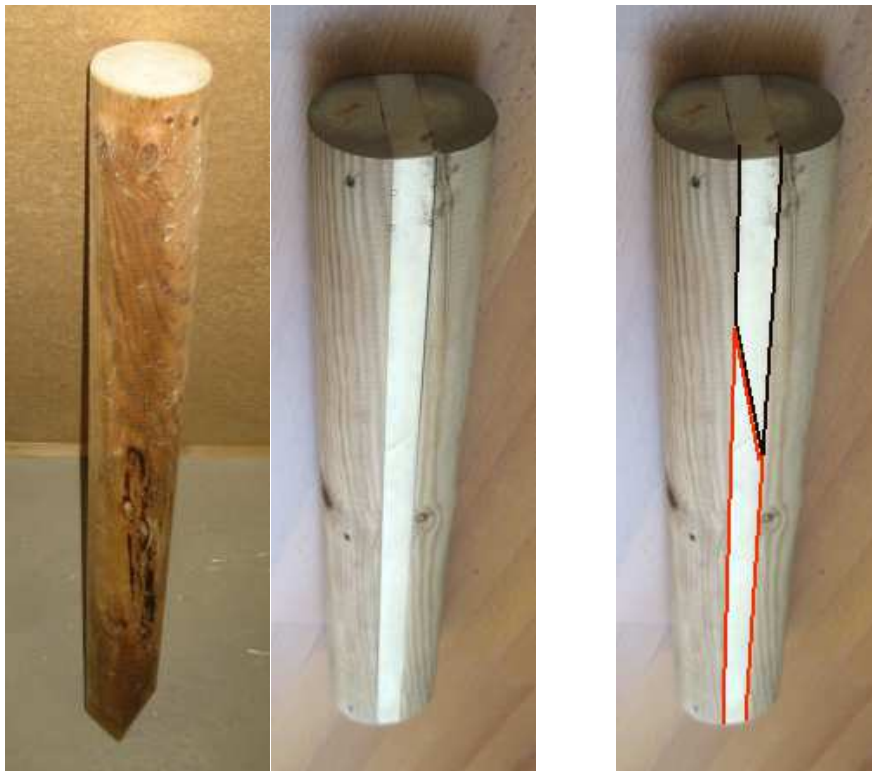


Bau eines Birkenrinden Köchers

Die Rinde habe ich bei sagaan.de geordert. Super Ware erhalten, ich kann den Anbieter sehr empfehlen.

Nun zum Bau

Der Köcher sollte eine ovale Form bekommen, Maße ca. 10 x 8 cm, Länge ca. 60 cm. Dazu habe ich mir aus einem Zaunpfahl (Baumarkt) in den Maßen 150 x 8 cm die gewünschte Länge abgeschnitten und exakt halbiert. Es geht natürlich auch mit 2 Halbzaunpfählen, da spart man sich das Halbieren. Ich hatte nur leider keinen in den Baumärkten gefunden. Eine Latte von 2 cm zwischen die Hälften geschraubt und an den Umfang von 8 cm angepasst. Somit hatte ich meine Schablone für den Köcher. Um das Problem des Entfernens der Schablone zu vereinfachen (s. unten) habe ich den Tipp bekommen die Latte keilförmig zu schneiden (siehe rechtes Bild). Lässt man sie an beiden Ende etwas überstehen kann sie in einen Schraubstock eingeklemmt und gezogen werden.



Die Schablone wurde mit Frischhaltefolie umhüllt damit das Leinen (Segeltuch), eingepinselt mit 50:50 Ponal/Wasser, nicht am Holz anklebt. Das Leinen dient als innere Verstärkung und Schutz. Das Ganze ca. 1 Tag trocknen lassen.

Ich entschied mich die Außenseite der Rinde als Außenseite des Köchers zu verwenden. Die Rinde sollte mit einer nicht zu harten Bürste gereinigt werden. Näheres zu den sich dabei lösenden Rindenschichten siehe weiter unten.

Nun die Rinde rechtwinklig zurechtschneiden und mittels Schraubzwingen und Brett die ersten 3-4 cm auf die Schablone kleben (Ponal blau). Dazu die Rinde und das Leinen mit Kleber (nicht verdünnen) eingpinseln. Die Latte sollte ebenfalls mit Frischhaltefolie umwickelt sein.



Die Trocknung sollte ebenfalls ca. 1 Tag betragen. Ich empfehle nach der Trocknung nicht die restliche Rinde in einem Rutsch auf die Schablone zu kleben sondern nur ca. 2/3. Die Handhabung den Rest zu verkleben geht damit leichter von statten.
Ich habe die Rinde nicht auf Stoß sondern ca. 1,5 cm überlappend verklebt. Die Überlappung wurde abgeschrägt um keinen zu großen Absatz zu erhalten. Das Abschrägen ist eine sch... Arbeit da sich die Rinde fast wie Leder bearbeiten lässt, also Geduld haben.



ACHTUNG: Die Trocknung sollte mindesten 1,5 Tage betragen und die Schraubzwingen nicht vorher entfernen!

Nun kommt das Problem: Wie bekomme ich die Rinde von der Schablone? Da ich noch den Rest des Zaunpfahls hatte verwendete ich ihn zum rausschlagen der Schablone und das geht nur Zentimeter weise. Nachdem die Schablone ca. 15 cm aus dem Korpus heraus schaute wurde sie in einen Schraubstock gespannt und vorsichtig der Korpus abgezogen. Und so sieht das Ergebnis aus.



Den Rindenkorpus habe ich mit 50:50 Ponal Blau/Wasser eingepinselt. Dadurch werden die sich lösenden Rindenteile wieder verklebt und gleichzeitig erreiche ich einen gewissen Regenschutz.

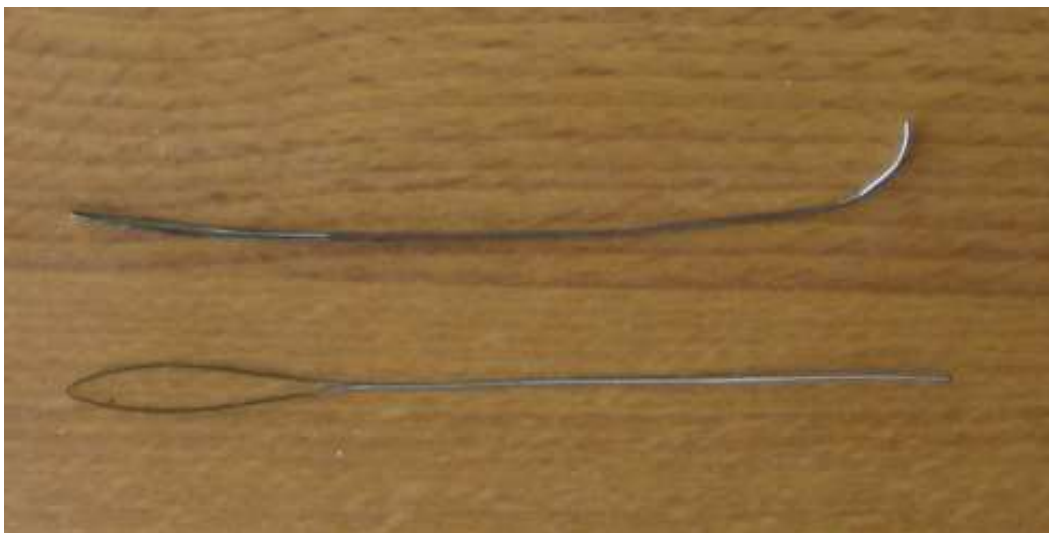
Die Bodenplatte habe ich aus dickem Leder (4 mm) ausgeschnitten und die Lochung gleichmäßig angebracht und auf den Korpus übertragen.



Der Rest vom Pfahl (s.o.) wurde als Unterlage verwendet um die Lochung für die Kreuzbindung zu schlagen. Abstand beträgt 1,5 cm in der Höhe und Breite.



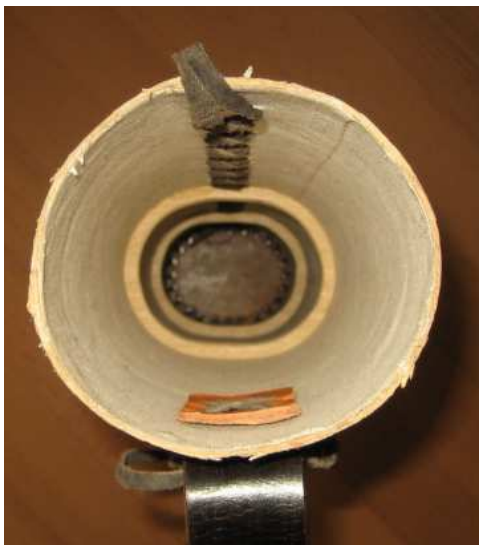
ACHTUNG: Erst die Kreuzbindung vornehmen, die Riemen für Rücken- Seitenköcher befestigen und dann die Bodenplatte einflechten. Die Öffnung beträgt ja nur 10 x 8 cm und da kommt man nur mit „dünnen Armen“ ganz rein. Es ist eh eine besch... Angelegenheit das Leder durch die kleinen Löcher zu stecken. Ich habe mir mit einer zurecht gebogenen, sogenannten „Schweinsborste“ aus Metall (gibt's im Schuhmacherbereich bzw. Bastelshop), beholfen.



Da der Korpus nicht in der gewünschten ovalen Form blieb habe ich ein wenig nachgeholfen und diese Ringe aus 1 cm Sperrholz gesägt.....



.....und in den Korpus eingefügt. Auch hier half wieder der Rest des Pfahls um die Ringe an ihren Platz zu bringen. Sachte und gleichmäßig an allen Seiten schlagen sonst brechen sie.



Die eingeflochtene Bodenplatte.....



.....und befestigte Riemen für Rückenköcher.



Der Riemen besteht aus 2 Teilen mit je einer Lochleiste um den Umfang ändern zu können.

Das Ergebnis

Zum Schluss noch ein Stück Schafsfell zum Boden durchgeschoben damit es nicht so „klappert“

